

Weihnachtsfeier im Schützengraben.

Zum zweiten Male werden unsere Krieger das Weihnachtsfest in Feindesland, im Schützengraben begehen...

Der Schützengraben hat sich geräuschlos gelebt. Die Mannschaften sind wortlos aus ihren Deckungen aufgetaucht...

... Diese Nacht scheint mir alle möglichen Überraschungen bringen zu wollen, doch diese letzte übertrifft alles...

Die Schicksalsmaus.

Eine Erzählung von Tieren und Menschen. Von Harald Landrup. Die Polizei sagt es. Ich dachte, sie sollten ihn laufen lassen...

aus weiter Ferne, denn unsere Jäger haben ihn schon während einiger Zeit gehört, bevor sie sich entschlossen haben...

Jetzt dringt die Stimme aus den uns direkt gegenüberliegenden Gräben. Trotz der Helle der Nacht können wir den Sänger nicht unterscheiden...

Ich sehe nach unserer Seite. Alle Mannschaften sind wach und aufgestanden. Alle sind auf die Erdstufe gestiegen...

Bäng! Ein Schuß ist gefallen. O, die unvernünftige Kugel, die die Luft geschnitten und vielleicht ihr Ziel erreicht hat!

Kleines Feuilleton.

Duftende Zweige...

Sieh, nun duftet es wieder nach grünen Zweigen aus dem harzigen Nadelwald. Und so mannigfalt wollen uns wieder die Wünsche empor aus dem Herzen steigen.

Ernst Preczang.

Aus der Geschichte des künstlichen Kautschuks.

Es scheint, daß der Weltkrieg nicht nur in der politischen Geschichte, sondern auch in der der Entdeckungen und der Technik eine bedeutende Rolle zu spielen berufen ist.

Um die so erhaltenen Ergebnisse praktisch verwendbar zu machen, galt es vor allem das Niporen in größeren Mengen herzustellen.

Das den Fortschritt des Problems der Gewinnung des künstlichen Kautschuks hemmte, war besonders die Frage der Rentabilität.

das ehrwürdige Haupt, nahm das Ofenrohr unter den Arm und ging zur Tür.

„Sie sind ein komischer Mensch, Christensen.“ sagte Lars Larsen bewundernd.

„Ich begehre weder Dank noch Lohn“, unterbrach ihn der Philosoph.

Der Weihnachtsabend.

Nach einer endlos langen Nacht wurde es Morgen. Unzählige Kinder erwachten, je nachdem der Tag über den Erdball heraufstrabbelte...

Es wurde wie immer ein Tag voller Arbeit und Erwartung, der alles mögliche brachte, was im Geschäft und daheim getan werden mußte...

Die ganze Stadt roch nach Braten und Backwerk. Alle Menschen trugen Pakete; es war eine große Geheimnisfrämerci unter den Leuten...

Weihnachten ist Jesu Geburtstag und wird von den Menschen auf die bequemste Weise gefeiert, daß sie sich gegenseitig beschenken.

Wenn man sich's recht überlegt, hat Weihnachten eigentlich etwas Wehmütiges durch den Unterschied zwischen unserer geräuschvollen Weihnachtsfreude...

Unsern Herrgott erzürnt das nicht, denn er hat gesunde Freude lieber als frante Anbetung.

Am Vormittag war der Himmel klar gewesen; aber mittags schien es, als würde eine leichte Flordecke darüber gezogen.

Die Stadt hatte am Morgen kohlschwarz ausgesehen, weil der Himmel leuchtend grauweiß gewesen war.

Der Schnee legte sich auf die roten Dächer und auf den Rand der ruhigen Schornsteine.

Sie dämpften das emsige Leben in den Straßen. Der Lärm klang ferner, als seien die Gassen mit Filz belegt.

Wohl hatte die Sonne längst das Spiel aufgegeben, aber trotzdem wollte die Dunkelheit nicht kommen.

Und gerade heute sehnten sich doch alle danach, daß es dunkel wurde. Die Kinder versicherten, sie könnten keine Hand mehr vor den Augen sehen...

Christensen hatte es in seiner Mansarde mit dem Anzündn nicht so eilig. Er stand am Fenster und schaute über die Nachbarhäuser hin.

Hier und dort wurden die ärmlichen Lampen anderer Mansardenwohnungen angezündet. Sie leuchteten gelb hinter fadenförmigen Läden...

Auf einmal begannen die Glocken zu läuten. Christensen öffnete das Fenster und lauschte.

(Fortf. folgt.)

